# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger**
**Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

**Nr. 47** | **Freitag, den 19. April 1929** | **78. Jahrgang**

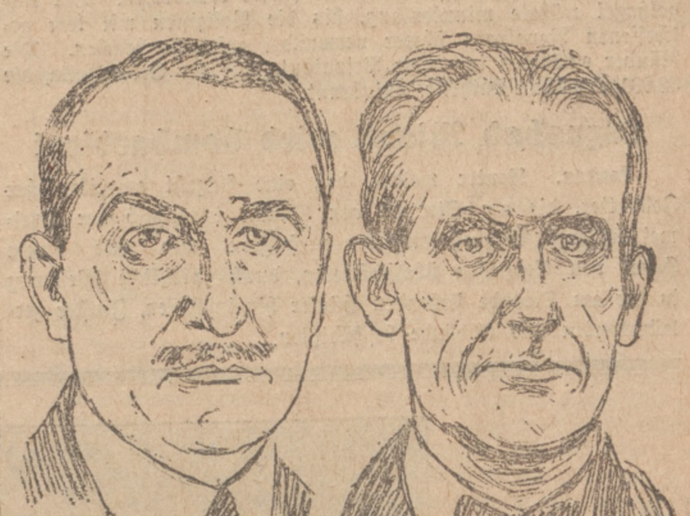

# Die deutsche Denkschrift überreicht

## Das letzte Angebot 1,5 Milliarden auf 37 Jahre — Verlegung der Sachverständigenkonferenz nach Berlin?

**Paris.** Die Sachverständigen nahmen am Mittwoch nachmittag die deutsche von Dr. Schacht überreichte Denkschrift in Empfang, die auf acht Schreibmaschinenseiten einen gedrängten Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft gibt und mit Vorschlägen für die deutschen Jahreszahlungen abschließt. Die Denkschrift sieht von einer Staffelung der deutschen Jahreszahlungen ab und nennt nur eine sich stets gleichbleibende Zahl, die sich auf etwa 1,4 bis 1,5 Milliarden belaufen dürfte. Die Zahlen erstrecken sich der deutschen Auffassung gemäß über einen Zeitraum von 37 Jahren, während die Alliierten bekanntlich 58 Jahre lang deutsche Zahlungen forderten. Das deutsche Angebot, das sich im Laufe der Pariser Verhandlungen nicht verändert hat, dürfte die Gegenseite kaum überrascht haben, obgleich man starkes Erstaunen zur Schau zu tragen suchte. Um eine Fortsetzung der Verhandlungen zu ermöglichen und den Sachverständigen Gelegenheit zu geben, das deutsche Angebot und die alliierte Forderung gegeneinander abzuwägen, beschloß die Vollversammlung, den sogenannten Ausschuß des Lord Revelstoke wieder ins Leben zu rufen und ihm die Verhandlungen über die Ziffern zu übertragen. Dem Ausschuß gehören je ein Vertreter der an der Konferenz teilnehmenden Mächte an. Deutschland wird durch Dr. Schacht vertreten sein. Die erste Sitzung des Unterausschusses ist für Donnerstag, vormittags 11 Uhr, anberaumt. Mit einer neuen Einberufung der Vollversammlung, die erst nach Vollendung der Arbeiten des Unterausschusses zusammentreten soll, rechnet man nicht vor Beginn der kommenden Woche.

*

**Berlin.** In der englischen Presse wird behauptet, daß die Sachverständigenkonferenz eine Verlegung nach Berlin in Aussicht genommen habe. Die Nachricht ist nach dem Lokalanzeiger vorläufig nicht bestätigt worden, doch sei immerhin daran zu denken, daß die deutsche Abordnung die übrigen Mitglieder der Konferenz aufgefordert habe, sich an Ort und Stelle von der Zuverlässigkeit ihrer Angaben über die deutsche Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Zu dem Inhalt des deutschen Memorandums berichtet der „Lokalanzeiger" ergänzend, daß als Termin für den Beginn der Lauffrist der deutschen Zahlungen der 1. September 1924 gefordert würde, weil sonst die bisher von Deutschland geleisteten Zahlungen praktisch hinfällig würden. Falls sich dieser Termin nicht ermöglichen lassen sollte, werde der 1. September 1928 vorgeschlagen. Ueber die weiteren Aussichten der Konferenz schreibt das „B. T.", eine rein zahlenmäßige Annäherung durch Herabsetzung der einen und Heraufsetzung der anderen Zahlen erscheine heute wohl nicht mehr möglich. Es müsse eine ganz neue Idee der Reparationsregelung, ein grundverschiedener Plan auftauchen, um jetzt noch die erhoffte Einigung zu ermöglichen. Die Konferenz habe noch einmal halb gewonnen. Ob diese Zeit verschwendet sein werde oder nicht, könne heute noch niemand sagen. Die „D. A. Z." meint, es scheine nahezu aussichtslos, eine Brücke zwischen den beiderseits nun eingenommenen Standpunkten zu schlagen.



**Die künstlerische Leitung der Ausstellung des Deutschen Werkbundes in Paris**
im Rahmen der dortigen Kunstgewerbeausstellung ist den Architekten Professor Bruno Paul (links), Direktor der vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin, und Professor Walter Gropius, Leiter des Dessauer Bauhauses, übertragen worden.

# Switalski bei Daszynski

## Das neue Kabinett übernimmt die Aemter

**Warschau.** Die Regierung Switalski hat gestern offiziell die politische Arbeit übernommen. Der Ministerpräsident besuchte im Verlauf des Vormittags den Sejmmarschall Daszynski und gab ihm die neue Ministerliste bekannt, woraus hier die Schlußfolgerung gezogen wird, daß auch das gegenwärtige Kabinett zunächst versuchen wird, mit dem Sejm zusammenzuarbeiten. Weiter wurde in Aussicht gestellt, daß die Regierung vor der Presse über ihre nächsten Aufgaben vor allem aber über die neuen Maßnahmen in der Politik eine kurze Erklärung geben wird, die ja auch bereits am Montag geplant war. Beim Ministerpräsidenten selbst sind eine Anzahl Konferenzen vorgesehen, als erster besuchte ihn General Gorecki von der Landeswirtschaftsbank. Der Verwalter des Finanzministeriums, Oberst Matuszewski, hatte eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Finanzberater Dewey, die über einen üblichen Höflichkeitsbesuch hinaus gewertet wird. Indessen ist über die Unterredung selbst nichts näheres bekannt. In der Regierungspresse werden Andeutungen über einen neuen Schritt der Regierung gemacht, die eine wesentliche Entspannung der Lage herbeiführen soll.

### Die Wiener Verständigungsversuche

**Wien.** Die nichtamtlichen Verständigungsversuche nehmen ihren Fortgang. Als wichtigste neue Tatsache ist zu verzeichnen, daß der Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Ender, auf Wunsch des Verhandlungsausschusses der christlichsozialen Partei in Wien eingetroffen ist und sogleich eine längere Besprechung mit dem Präsidenten des Nationalrates, Dr. Gürtler, hatte, der die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten führt. Einflußreiche Kreise der christlichsozialen Partei rechnen nach wie vor mit einem Scheitern der Verhandlungen und erwarten mit größter Wahrscheinlichkeit die Bildung eines Kampfkabinetts.



**Die erste Sitzung der neuen Reichsregierung**
an der bereits die neuernannten Zentrumsminister teilgenommen haben, fand am Dienstag statt. — Unser Bild zeigt von links nach rechts, sitzend: Wirtschaftsminister Curtius, Außenminister Stresemann, Reichskanzler Hermann Müller, Wehrminister Groener, Minister für die besetzten Gebiete Wirth; stehend: Postminister Schätzel, Justizminister Guerard, Verkehrsminister Stegerwald, Innenminister Severing, Ernährungsminister Dietrich, Finanzminister Hilferding.

### Der Fälscher gesteht

**Die Utrechter Dokumente sind falsch.**

Der flämisch-natinoalistische Redakteur Ward Hermans, der dem „Utrechter Tageblatt" gefälschte militärische Dokumente zur Veröffentlichung übermittelt hatte, ist jetzt aus Holland — wohin er geflüchtet war — nach Belgien zurückgekehrt.

Am Dienstag wurde Hermans im Brüsseler Justizpalast vernommen. Bevor er sich nach dort begab, teilte er Journalisten mit, daß er bereits seit Donnerstag in Belgien sei und nur wünsche, verhaftet zu werden. Dem Untersuchungsrichter werde er keine Antwort stehen. Er behalte sich alle Erklärungen für die öffentliche Sitzung des Gerichts vor. Im übrigen

**gab Hermans die Falschheit der in Utrecht veröffentlichten Dokumente zu.**

Frank Heine habe ihn in dieser Beziehung betrogen. Er behauptete aber gleichzeitig, im Besitz eines echten Dokuments zu sein, das er ebenfalls von Heine erhalten habe und das ein Protokoll einer Sitzung der belgisch-französischen Militärkommission enthalte.

Im Verlauf des Verhörs vor dem Untersuchungsrichter wurde Frank Heine mit Hermans konfrontiert. Das Ergebnis war die Inhaftierung beider Spione.

### Frankreich gegen die russischen Vorschläge

**Genf.** Der Vertreter der französischen Regierung in der vorbereitenden Abrüstungskommission, Massigli, lehnte in der Aussprache die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge gleichfalls und zwar in außerordentlich scharfem Tone ab. Der sowjetrussische Vorschlag führe zu sehr merkwürdigen Ergebnissen. Der russische Abkommensentwurf sehe vor, daß die Regierungen sechs Monate nach der Unterzeichnung die von ihnen benötigten Kräfte an Gendarmerie usw. bekanntgeben müßten. In einem Lande, in dem das Privateigentum aufgehoben sei, würden zweifellos sehr starke Polizeikräfte benötigt, sonst aber nicht. Es sei im übrigen unmöglich, daß die Regierungen sich von vornherein verpflichteten, bestimmte Ziffern für die Polizei und ähnliche Formationen festzusetzen.

### Die japanischen Truppen bleiben in Schantung

**London.** Das japanische Kabinett hat am Dienstag beschlossen, seine frühere Entscheidung auf sofortige Räumung von Schantung zu widerrufen und die japanischen Truppen noch einige Zeit in Schantung zu belassen. Auf welche Zeit sich die Beibehaltung der japanischen Truppen in Schantung erstreckt, ist vorläufig unbekannt.

### Schließung der Universität Barcelona?

**Madrid.** Die Regierung hat nach einer amtlichen Mitteilung beschlossen, bei weiterer Dauer des Widerstandes der Studenten und Professoren an der Universität Barcelona auch diese Universität zu schließen.

## Skandal in der Newyorker Gesellschaft

**Verhängnisvoller Stoß nach einem Millionärs-Diner.**

**Neuyork.** In einer Millionärs-Gesellschaft in der Park Avenue, bei der u. a. der reiche Geschäftsmann Arthur Morgan Smith aus Cleveland zugegen war, ist dieser nach dem Diner an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben. Ein anderer Gast, der Petroleum-Industrielle Samuel Bell, ist als des Totschlags verdächtig verhaftet worden.

Die Gesellschaft fand bei Frau Robert Seguette statt, deren erster Gatte der Millionär und Sportsmann Harry Harkneß war. Der Ermordete und der mutmaßliche Mörder hatten sich angeboten, eine bei der Gesellschaft anwesende Dame, Frau Robert Brown, die im Plaza-Hotel wohnt, nach Hause zu begleiten.

Als Smith in den Wagen steigen wollte, in dem die Dame bereits Platz genommen hatte, versetzte ihm Bell einen Stoß, um ihn am Einsteigen zu verhindern. Er fiel zu Boden; die Dame und Bell fuhren im Wagen davon. Smith wurde von Polizisten aufgefunden, die zuerst glaubten, er wäre betrunken, und ihn verhafteten. Bald nach der Einlieferung starb er an den Folgen eines durch den Fall erlittenen Schädelbruches.

## Echt amerikanisch

**Raubüberfall mit Maschinengewehr.**

**Berlin.** Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Neuyork wurde eine Autodroschke mit Kassenboten der Telephon-Company und zwei Polizisten in der Mittagsstunde im Geschäftsviertel nahe der Wallstreet von Geldräubern angehalten. Die Räuber eröffneten sofort Maschinengewehrfeuer auf die Polizisten, die das Feuer erwiderten. Der Kugelhagel währte minutenlang, bis die Polizisten mit leer geschossenen Revolvern schwer verwundet zusammenbrachen. Die Räuber entkamen in einem Privatauto mit der Geldkassette, die 38 000 Dollar enthielt, unerkannt.

## Luxusbad Miami wird bombardiert

**London.** Reuter meldet, daß eine Anzahl amerikanischer Zollkutter, die am Strande von Miami innerhalb der Dreimeilengrenze Alkoholschmuggler verfolgten und mit einem Hagel von Geschossen überschütteten, durch plötzliche Wendung in die am Strande stehenden Häuser hineinschossen, Fenster zertrümmerten und Gebäude beschädigten.

# Schweres Eisenbahnunglück in Belgien

**10 Tote, 30 Verletzte**

**Brüssel.** Auf der Strecke Brüssel-Mons, die der Pariser Schnellzug am Mittwoch morgen durchfuhr, ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug fuhr in einen Güterzug und schob sich durch den starken Anprall ineinander. Bisher wurden 10 Tote und 30 Verletzte aus den Trümmern geborgen. Von den Verletzten ist der Zustand einer großen Anzahl besorgniserregend. Der belgische Eisenbahnminister ist sofort nach Bekanntwerden des Unglücks an die Unfallstelle, die sich bei Hal (Provinz Brabant) befindet, abgereist.

*

Wie zu dem Unglück noch bekannt wird, hatte der Schnellzug im Augenblick des Zusammenstoßes eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern. Die Lokomotive des Schnellzuges schnitt den Güterzug glatt in zwei Teile, raste auf dem Bahndamm noch ein Stück weiter und stürzte dann mit dem Beiwagen, dem belgischen und französischen Postwagen sowie einem Wagen zweiter Klasse die Böschung hinab. Ein Wagen des Güterzuges stürzte gleichfalls von der Böschung und fiel auf den wüsten Trümmerhaufen, den die Schnellzugswagen bildeten. Das Einfahrtsignal war geschlossen. Anscheinend hat der Lokomotivführer das Signal infolge des starken Nebels nicht bemerkt. Der Heizer und der Lokomotivführer des Unglückszuges sind merkwürdigerweise nur leicht verletzt worden. Die Bergung der Verwundeten und der Leichen sind nur sehr langsam vor sich gegangen, da die Trümmer ein Herankommen an die Verunglückten stark erschwerte. Die Zahl der Toten soll sich inzwischen schon auf 11 erhöht haben.

## Wie man den Panzerkreuzer an die Wand malt

**Neuyork.** Das Ingenieurbüro der Kriegsmarine in Washington erklärt in der jüngsten Nummer seines Bulletins, daß der deutsche Panzerkreuzer einen revolutionären Kriegsschifftyp darstelle, der geeignet sei, die internationalen Verträge über Rüstungsbeschränkungen über den Haufen zu werfen bezw. ihre Revision herbeizuführen.

Der Panzerkreuzer stelle alles in den Schatten, was die Vereinigten Staaten bisher an Großkreuzern gebaut hätten oder projektierten. Die Vollendung des Schiffes wäre ein epochemachendes Ereignis in der Kriegsschiffskonstruktion.

*

Welches Wunder wird der deutsche märchenhafte Panzerkreuzer erst geworden sein, wenn er eines Tages fertig sein sollte?...

## 15 000 Tote in Belgisch-Kongo

**Berlin.** Wie der „Lokalanzeiger" aus Amsterdam meldet, hat nach amtlichen Mitteilungen die Hungersnot in Belgisch-Ruanda seit Anfang März 15 000 Todesopfer gefordert. Ungefähr 75 000 Eingeborene seien nach Uganda geflüchtet. Infolge der vollkommenen Mißernte in Ruanda, die durch die Trockenheit im Februar verursacht wurde, seien die weiteren Auswirkungen der Hungersnot noch gar nicht zu übersehen.

## Peitschenhiebe der Gerechtigkeit

**London.** Der Justizminister von Südafrika hat gestern eine für die Beziehung von Weißen zu Eingeborenen besonders wichtige Entscheidung gefällt.

Ein Farmer hatte unter äußerst widerwärtigen Begleitumständen einen Kaffern erschlagen und war zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Peitschenhieben verurteilt worden.

Die gesamte weiße Bevölkerung verlangte, daß der Mann die Peitschenhiebe, weil er Weißer sei, im Gnadenwege erlassen werden müßten. Der Justizminister hat dem Generalgouverneur empfohlen, den Farmer nicht zu begnadigen und die Strafe unverändert durchführen zu lassen.

## Manöver nicht ohne Bedeutung

**Paris.** In der Gegend des Kriegshafens Toulon finden in den nächsten Tagen große gemischte Manöver statt, an denen das ganze 5. Armeekorps, sowie zwei Geschwader der Mittelmeerflotte teilnehmen sollen. General Weygand, Chef des Großen Generalstabes, sowie der Chef des Marinestabes, Admiral Durant-Viel, sind bereits in Toulon eingetroffen. Auch hat die Konzentration zahlloser Flugzeuggeschwader begonnen.

Der genaue Ort der Manöver, die in Italien sicherlich ein großes Interesse hervorrufen werden, wird vorläufig noch geheim gehalten.

## Aushebung einer Bombenfabrik

**London.** Daily Telegraph meldet, daß in einem großen Gebäude in Lahore eine von Studenten eingerichtete Bombenfabrik von der Polizei ausgehoben worden ist. Vier Studenten, die sich an der Bombenfabrikation beteiligt hatten, wurden verhaftet.

## Was kostet Amerika?

In Genua werden die Urkunden und Lohnlisten der Expedition des Christoph Columbus, die zur Entdeckung der „Neuen Welt" führten, aufbewahrt; dort entdeckte sie kürzlich ein amerikanischer Statistiker, der eine Berechnung der Unkosten aufstellte, die die Entdeckung Amerikas verursachte. Die Kosten der Expedition betragen insgesamt 2000 Dollar. — Das sind die Kosten, die zur Entdeckung des neuen Kontinents führten, den Wert dieser Entdeckung aber auszurechnen, dürfte selbst einem amerikanischen Statistiker nicht gelingen.

## Ein ganzes Dorf niedergebrannt

**Warschau.** Am Dienstag brannte das 60 Bauernhöfe zählende Dorf Rybezyno im Wilnagebiet vollkommen nieder. Bereits vier Stunden nach Ausbruch des Feuers bezeichnete nur ein rauchender Trümmerhaufen den Platz, an dem das Dorf gestanden hatte. Bei den Rettungsarbeiten wurden vier Personen tödlich verletzt. Fast alles Vieh ist in den Flammen umgekommen.




**Tirol in Wien**

Die Tiroler Landesverbände Wiens veranstalteten einen Werbetag für ihr Heimatland und besonders für das abgetretene Südtirol.

## Zur Höhe

Roman von Elsbeth Borchart

46. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Bardini und Isa nickten schweigend. Vielleicht beherrschte sie der gleiche Gedanke. „Und wann schlägt unsere Abschiedsstunde?"

*

Bardini hatte Isas Roman zu Ende gelesen. Reinheit und Seelengröße, die ihm daraus entgegenwehten, hatten ihn mit Selbsterkenntnis und tiefer Scham erfüllt. Demgegenüber versank sein Selbst in ein Nichts, seine Fehler und Schwächen stiegen riesengroß vor ihm auf und bildeten ein starkes Bollwerk zwischen ihm und ihr.

Mit schwerem Herzen brachte er ihr den Roman zurück.

„Sie haben mich einen Blick in Ihre Seele tun lassen, Signorina, und ich empfinde es bitter, wie weit ich von Ihrer Höhe entfernt bin."

„O, so verringern Sie doch die Entfernung," erwiderte sie lächelnd.

„Wenn du den Weg weischt," zitierte er den tiefsinnigen Spruch des Schweizerbuben aus Morschach. „Wollen Sie ihn mir zeigen?"

Ueber Isas Wangen flog wieder ein leichtes Rot.

„Würden Sie ihn gehen — wollen?"

„Signorina!"

Er hatte ihre Hand ergriffen und an seine Lippen gepreßt. Sie zog sie fast erschrocken zurück.

Einige Minuten sprachen beide kein Wort. Isa hatte sich abgewandt und sah auf den See hinaus, dessen tiefblaue Flut die Sonne und den Himmel spiegelte, aber sie fühlte seinen Blick auf sich ruhen.

Da näherten sich Schritte, und einige Hotelgäste betraten die Terrasse, auf der sie bisher allein gewesen waren.

Isa atmete auf und wandte sich mit einer harmlosen Frage an Bardini. Sie galt der für morgen beabsichtigten Partie nach dem Rigi.

Bardini ging darauf ein und beschrieb ihr noch einmal den Plan, den er für die Tour entworfen hatte.

„Zeit, Route, alles ist festgesetzt, wenn uns nur der Himmel gnädig bleibt und uns eine gute Aussicht beschert," sagte er zum Schluß.

Das Wetter ließ am nächsten Tage nichts zu wünschen übrig: Klarblauer Himmel und goldiger Sonnenschein.

Frisch und munter, das Herz voll Erwartung, machten sie sich auf den Weg.

Als sie am Abend müde heimkamen, da fühlte jeder in sich, daß er einen reichen Schatz mit heimtrug, eine Erinnerung, die für das Leben war.

Isas Herz war übervoll und sie mußte dem stürmischen Drängen in ihrer Brust, das einen Ausweg suchte, nachgeben.

Thea, die Freundin, nahm Anteil an ihren Erlebnissen. Wenn sie sich zu ihr die Seele freischriebe? —

Vom Gedanken bis zur Tat ist ein Schritt.

Frau Renatus hatte sich, von der kräftigen Höhenluft des Rigi und auch von der Strapaze ermüdet, früh zu Bett gelegt. Isa aber saß noch in ihrem Zimmer und schrieb.

„Liebste, daß Du diesmal einen Brief statt einer Ansichtskarte erhältst, daran ist der Rigi schuld. Vor kaum einer Stunde sind wir zurückgekehrt und das Herz ist mir voll zum Zerspringen. Ich möchte es Dir ausschütten, wie ich es so oft schon in ähnlichen Fällen tat, aber ich mache die schmerzliche Entdeckung, daß es für die Empfindungen, die heute meine Brust durchziehen, keine Worte und keine Ausdrücke gibt. In glühenden Farben möchte ich Dir das großartige Naturgemälde malen und greife doch zu dem Ton einer ganz gewöhnlichen Beschreibung. Aber sei es darum. Lies zwischen den Zeilen, was die Zeilen Dir nicht sagen.

Mit der Zahnradbahn fuhren wir von Arth-Goldau hinauf, an steiler Felswand vorbei, über schauerliche Abgründe und reißende Wasserfälle hinweg. Die Szenerie wechselte fortwährend, dann aber, als wir Rigi Klösterle verließen, öffnete sich mit einem Male eine weite Welt vor unseren Blicken, so überraschend und überwältigend, daß wir kaum zu atmen wagten. Ein Gletscherberg nach dem anderen tauchte am blauen Himmelszelt empor, bis die Kette geschlossen war. Und da lag er nun vor uns, dieser mächtige Alpenkranz, in ewigem Schnee, leuchtend in der strahlenden Sonne und sich klar und plastisch abhebend vom tiefblauen Himmel. — Thea, das Menschenherz ist viel zu klein, um solche Wunder zu fassen. Ich faltete nur still meine Hände, und eine tiefe Ehrfurcht erfüllte mich für den göttlichen Meister, der das schaffen konnte.

Auch Mutti und Bardini — ich erwähnte unsere italienische Reisebekanntschaft schon einmal — waren ergriffen und stumm, und ich war unserem getreuen Begleiter dankbar für sein Schweigen. Er hat ein wunderbar feines Gefühl für das Schweigen zu rechter Zeit.

Die Mitfahrenden brachen jedoch bald den Bann durch ihre lauten Ausrufe der Bewunderung. Erst als wir oben in Rigikulm ausstiegen, waren wir wieder allein für uns. Und nun begann der Genuß in vollem Maße. — Thea, hast Du schon einmal von bedeutender Höhe in die Welt geblickt? Hast Du es, dann wirst Du mich verstehen: Man kommt sich losgelöst von allem Irdischen, erhaben und klein zu gleicher Zeit vor.

Wir nahmen einen Führer, das heißt einen Erklärer, der uns die Namen der weißen Riesenhäupter drüben am Horizont nennen sollte. Der biedere Schweizer entledigte sich seiner Aufgabe zu unserer Zufriedenheit und zu unserem Vergnügen. „Seit Jahren haben wir nicht solche Aussicht gehabt und ich bin doch schon fünfundzwanzig Jahre hier oben," sagte er in seinem Schwyzerdütsch und zeigte dabei voll Stolz mit seinem dicken Knotenstock in die Ferne, als hätte er die Berge extra für uns dort hingestellt. „Sehen Sie dort die breite Kuppe, links ist der Titlis, weiter nach rechts das Finsteraarhorn, das Wetterhorn, und jene drei zusammenliegenden Spitzen sind Mönch, Eiger und Jungfrau."

„Die Jungfrau," wiederholte Bardini sinnend, „diese in Schnee und Eis gehüllte Jungfrau voll Schönheit und Reinheit."

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

### Abiturientenprüfung.

Die schriftlichen Arbeiten zur Abschlußprüfung haben bereits am Minderheitsgymnasium in Tarnowitz begonnen. Sämtliche sieben Schüler des hiesigen Gymnasiums sind zur Prüfung zugelassen worden.

### Deutsche Theatergemeinde für Polnisch-Schlesien.

Es wird nochmals auf die am Freitag, den 19. April, zur Aufführung gelangende komische Oper „Don Pasquale“ von Donizetti hingewiesen. Wer vom November vergangenen Jahres die Spieler von der „Entführung aus dem Serail“ noch in Erinnerung hat, wird es sich nicht entgehen lassen, dieselben Künstler ein zweites Mal sehen und hören zu können. Da der Vorverkauf rege angesetzt hat, dürfte ein voll besetztes Haus zu erwarten sein.

### Trichinose.

Bei einem am 15. d. Mts. im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Schweine wurden Trichinen festgestellt. Den Vorschriften entsprechend wurde das Schwein verbrannt.

### Errichtung einer Kreislehrerbibliothek in Pleß.

Bei der Kreisschulinspektion I ist eine Lehrerbibliothek eingerichtet worden. Die Lehrer steuern zur Vervollkommnung der Bibliothek einen Beitrag von monatlich 50 Groschen bei.

### Stenographenverein Pleß.

Sonnabend, den 13. d. Mts., hielt der Stenographenverein Stolze-Schrey bei Bialas eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Verein zählte am Schluß des vergangenen Jahres 52 Mitglieder, davon 3 Ehrenmitglieder. Neuaufgenommen wurden 10 neue Mitglieder. An Veranstaltungen hatte der Verein ein Wintervergnügen und einen Ausflug nach Emanuelssegen. Außerdem beteiligte sich der Verein an dem Bundeswettschreiben in Hindenburg, wobei 5 erste Preise errungen wurden. Ferner hielt der Verein einen Kursus für 14 Herren und Damen und mehrere Einzelkurse ab. Bei dem am Schluß stattgefundenen Korrektschreiben wurden sehr zufriedenstellende Arbeiten geliefert, Frl. Hannussek und Frl. Glattner erhielten je einen 1. Preis. Die Vereinsbibliothek zählt 107 Bände und erfreut sich regen Zuspruches. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Vorstandswahl vorgenommen, es wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

### Sportanglerverein Pleß.

Bei der bei Bialas abgehaltenen Monatsversammlung beschloß der Verein, in dem oberhalb der Houtkisschleuse von der Fürstl. Verwaltung gepachteten Fischereigebiet eine Unterkunftshütte zu bauen. Außerdem beschloß der Verein, die Urzondteiche in Gottschalkowitz zu pachten.

### Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt am Dienstag war von Käufern und Verkäufern gut besucht. Es wurde diesmal viel Geflügel feilgeboten. Die Preise haben kaum eine Aenderung erfahren.

### Wassergenossenschaft in Altberun.

Sonntag, den 28. April, um 2 Uhr nachmittags findet eine Versammlung der Mitglieder der Wassergenossenschaft im Lokale von Gomola statt, zum Zwecke der Wahl eines Vorsitzenden und seines Stellvertreters.

### Ev. Jungfrauenverein Golassowitz.

Am 7. April fand die Jahresversammlung unseres Jungfrauen-Vereins statt. Wir konnten erfreulicherweise ein Wachstum des Vereins von 34 auf 43 Mitglieder feststellen. Die Versammlungen fanden allwöchentlich, meist Sonntag nachmittags, statt. Es ist den Mädchen hoch anzurechnen, daß sie ihren freien Sonntagnachmittag gerne hingaben, um sich gemeinsam am Schönen und Guten zu erfreuen und zu erbauen.

Die Leitung des Vereins lag im Anfang des Vereinsjahres in den Händen des Herrn Vikar Michaelis und dann der Frau Pfarrer Harlfinger. Es wurde immer ein Abschnitt aus der Bibel gelesen, daran schloß sich meist eine biblische Betrachtung, dann folgten Themen abwechselnd aus Kirchengeschichte, Kunst und Literatur.

Der Jungfrauen-Verein hat sich auch zu einem Mädchenchor konstituiert und wirkte bei zahlreichen Gottesdiensten verschönernd mit. — Der Verein entsandte Vertreterinnen zur Führertagung nach Kattowitz, zum Jugendtag nach Kattowitz, zum Jahresfest nach Rybnik und schließlich beteiligten sich 13 Mitglieder an einem Ausflug nach Krakau und in das Salzbergwerk Wieliczka. Das Weihnachtsfest des Jungfrauen-Vereins hat, wie immer, so auch im vergangenen Jahre, seine Anziehungskraft bewährt. Der Reingewinn des Festes betrug 234 Zloty und wird dem Gemeindehausbaufonds zugewiesen.

Die Mädchen stellten gerne ihre Zeit und Kraft in den Dienst der guten Sache und waren jederzeit bereit, zur Ausgestaltung der Gottesdienste und zur Ausschmückung der Kirche beizutragen. Seit Neujahr betätigen sie sich auch praktisch auf dem Gebiete christlicher Nächstenliebe. Eine schwerkranke, an den Beinen gelähmte Frau, die schon in Teschen Heilung und Unterkunft gesucht hatte, wegen ihres Nervenleidens aber dort nicht bleiben konnte, wurde vom Verein in Pflege übernommen und zwar so, daß jeden Tag ein anderes Mädchen die Krankenpflege versieht. Dadurch kann die einzige Tochter dieser Frau ihrer Arbeit und dem Broterwerb nachgehen, die Frau selbst wird erfreut durch das heitere Gemüt und die herzliche Liebe der Mädchen. Es ist uns eine große Freude, feststellen zu dürfen, daß der Ruf zur Nächstenpflicht bei unseren Mädchen so warmen Widerhall gefunden hat.

Gott segne unsere Mädchen und den Jungfrauen-Verein!

### Gründung einer Molkereigenossenschaft in Pawlowitz.

Mit Unterstützung der Wojewodschaft wurde in Pawlowitz eine aus Bauern und Kleinlandwirten bestehende Molkereigenossenschaft gegründet. Um die Gründung hat sich der Bauer Pissarek besonders verdient gemacht. Die Molkerei wird auf Terrain des Barons v. Reitzenstein erbaut. Mit dem Bau wird in aller Kürze begonnen werden. Die Wojewodschaft stellte dem Unternehmen nach 50 000 Zloty zur Verfügung. Die Leitung soll ein Kattowitzer Fachmann, namens Hoffmann, übernehmen. Durch diese Gründung ist ein weiterer Schritt zur Förderung der Landwirtschaft getan. Vor allen Dingen dürfte dadurch der Kleinhandel mit Milch durch Händlerinnen ganz bedeutend eingeschränkt werden.

# Noch einmal Korfanty-Prozeß

Als vor einigen Monaten der Sanacja-Abgeordnete Szuscik vor versammelter Sejmkammer die wuchtigen, anschlagenden Worte gegen Korfanty erhob, daß dieser von allen Direktoren und Beamten, die durch ihn einen Posten in der oberschlesischen Industrie erhielten, sogenannte „Schmiergelder“ in Höhe von 15—20 Prozent ihrer monatlichen Gagen erhob, — da dachte niemand daran, daß diese Anklage, zu der bis heute jeder Beweis fehlte, einen Monate hindurch andauernden Prozeß zur Folge haben würde. Korfanty forderte damals den anklagenden Abgeordneten auf, in seiner Presse die Anklage zu wiederholen. Szuscik folgte seinem Wunsche nicht. Statt seiner aber griffen Janicki und Rakowski die erhobene Anklage auf, ließen ein Rundschreiben an sämtliche Sanacjablätter kreisen, bis die verantwortlichen Redakteure der beiden Warschauer Blätter, „Glos Prawdy“ und „Kurjer Poranny“, His und Nowinski, die Anklage in den Spalten der beiden Blätter veröffentlichten. Korfanty strengte nun gegen die beiden Redakteure den Prozeß an. Dreimal mußte die Verhandlung vertagt werden, da die beiden Angeklagten nicht erschienen waren. Als endlich in der Verhandlung am 5. April die polizeiliche Vorführung der Angeklagten angeordnet war, kam ein Vertreter aus Warschau für die Angeklagten hier an. Rechtsanwalt Drescher hat die Verteidigung der Angeklagten übernommen, während die Anklage vom Rechtsanwalt, Sejmmarschall Wolny, erhoben wird. Zu der Verhandlung am 5. April waren 10 Zeugen vorgeladen und zwar: Generaldirektor vom Berg- und Hüttenmännischen Verein, Dr. Geisenheimer, Generaldirektor Przybilski, Generaldirektor der Hohenlohewerke Ciszewski, Direktor Trzaskalik, Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Minister a. D. Kiedron, Generaldirektor der Giesche Sp. Akc., Dworzanczyk, Direktor des Hüttensyndikates, Frankowski, Generaldirektor Balcer, Generaldirektor der „Robur“, Falter, und Abgeordneter Szuscik. Leider waren die Herren Geisenheimer, Falter, Balcer und Szuscik zur Verhandlung nicht erschienen, so daß sich das Gericht auf die Vernehmung der Erschienenen beschränken mußte. Die sechs anwesenden Zeugen begannen ihre Aussagen, aus denen jedoch nicht die mindeste Schuld Korfantys zu folgern war. Da begann die Verteidigung der Angeklagten, unsicher geworden durch die Aussagen, den einzelnen Zeugen die Frage vorzulegen: „Hat vielleicht das Organ Korfantys, die „Polonia“, die fraglichen Gelder für sich erhalten“. Der Richter läßt diese Frage nicht zu, Korfanty aber will auch diese Frage durch die Zeugen beantworten lassen. Er ist sich seiner Sache gewiß. Sechs Zeugen haben keine Schuld feststellen lassen, — und ihre Aussagen wurden unter Eid gemacht. Die Verteidigung bestand auf weitere Vertagung des Verfahrens und der Richter gab diesem Wunsche nach.

Gestern fand nun wiederum eine Verhandlung statt, zu der nur die vier, beim letzten Termin nicht anwesenden Zeugen, Generaldirektor Geisenheimer, Generaldirektor Balcer, Generaldirektor Falter und Szuscik, vorgeladen waren. Aber auch gestern waren nur wieder Generaldirektor Geisenheimer und Abgeordneter Szuscik erschienen, so daß sich die Verhandlung noch immer nicht beenden ließ. Die Aussagen des Generaldirektor Geisenheimer decken sich mit den Aussagen der früheren Zeugen, wogegen Szuscik den Wahrheitsbeweis erbringen will, was ihm allerdings nicht gelingt. Auch Rechtsanwalt Poschalski, der verschiedene Fragen an Sz. richtet, kommt zu keinem Ergebnis. Wieder wird die Verhandlung vertagt und als neuer Termin der 7. Mai festgesetzt. Zu diesem Termin sind noch zwei weitere Zeugen geladen, und zwar Direktor Schnapka aus Siemianowitz und Rechtsanwalt Busek. Am 7. Mai muß das Ende dieser so langen Affäre kommen, da kein weiterer Termin zugelassen wird.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonntag (Jubilate), den 21. April.

6½ Uhr: Stille hl. Messe.

7½ Uhr: polnische Andacht mit Segen und polnische Predigt.

9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.

10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

2 Uhr: deutsche Vesperandacht.

3 Uhr: polnische Vesperandacht.

### Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag (Jubilate), den 21. April

10 Uhr: deutscher Gottesdienst.

11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

In Konfirmation.

Sonntag (Jubilate), den 21. April.

9 Uhr: Prüfung der polnischen Konfirmanden und Konfirmation.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Bau von Arbeiterwohnhäusern

Die Bauabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt beabsichtigt in diesem Jahre an den Bau von Arbeiterwohnungen heranzugehen, welche in nachstehenden Gemeinden errichtet werden sollen: In der Gemeinde Nikolai 28 Arbeiterwohnhäuser, Bielschowitz 10, Hohenlohehütte 13, Kochlowitz 13, Pryzowitz 5, Bielitz 11, Goleszow 4, Kuntzendorf 7, Rybnik 10, Michalkowitz 18 und Teschen 5 Arbeiterwohnhäuser. Zu diesem Zweck schreibt das Wojewodschaftsamt Offerten aus, welche in verschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na budowe domow robotniczych“, bis spätestens zum 20. d. Mts., mittags 12 Uhr bei der Bauabteilung ulica Szafranka 1, Zimmer 16, eingereicht werden müssen. Die Interessenten haben vor Einsendung der Offerten eine Gebühr in Höhe von 10 000 Zloty bezw. in Wertpapieren des gleichen Wertes beim Finanzamt zu hinterlegen.

## Ein Schmuggler bei Lublinitz erschossen

In der Nacht zum 15. April bemerkten Zollbeamte an der Lublinitzer Grenze einen größeren Trupp von Tabak- und Spiritusschmugglern, die schwer bepackt waren. Wie in den meisten Fällen, so ergriffen auch sie, auf den Anruf der Beamten, die Flucht, worauf die Beamten von den Dienstwaffen Gebrauch machten und den Fliehenden einige Schüsse nachsandten. Einer von ihnen, ein gewisser Jakubowski aus Bendzin, erhielt einen Herzschuß und war auf der Stelle tot. Den anderen gelang es zu entkommen.

Der letzte Schmuggler, der so sein Ende findet, ist es nicht. So mancher wird noch daran glauben müssen, denn durch solche Vorfälle läßt sich die Gilde der Schmuggler in ihrem Geschäft nicht einschüchtern.

## Kattowitz und Umgebung

### Ein feiner Polizeibeamter.

**Er vergreift sich an einer Untersuchungsgefangenen.**

Hinter verschlossenen Türen wurde vor dem Landgericht in Kattowitz gegen den früheren Polizeibeamten Johann D. aus Tichau verhandelt. Dieser Beamte soll im Oktober 1926 an einer im Polizeiarrest befindlichen Frauensperson, welche er angeblich deswegen, weil ihr kalt war, in die Wachstube kommen ließ, unmoralische Handlungen vorgenommen haben. Im Jahre 1928 wurde der Polizeibeamte durch das Kattowitzer Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Da der Verurteilte gegen das Strafausmaß Revision einlegte und seinem Antrag durch das Warschauer Tribunal stattgegeben wurde, gelangte dieser Prozeß, wie schon eingangs erwähnt, im Wiederaufnahmeverfahren nochmals zur Verhandlung. Auch im erneuten Verfahren sah das Gericht ein Verschulden des Angeklagten als vorliegend an. Das Urteil lautete wiederum auf ein halbes Gefängnis. Es entfielen drei Monate auf Amnestie, während für die Reststrafe von 3 Monaten eine Bewährungsfrist gewährt wurde.

**Deutsches Theater.** Am 26. April findet die Erstaufführung der Operette „Der Rastelbinder“ von Lehar statt. Der Vorverkauf beginnt für diese Veranstaltung, da die Schauspielabonnenten das Vorkaufsrecht auf ihre Abonnementsplätze haben, für Mitglieder ausnahmsweise erst 5 Tage vorher, also am 22. April, vormittags 10 Uhr. Zu der gleichen Zeit wird auch mit dem Vorverkauf für die Aufführungen am Sonntag, den 28. d. Mts., begonnen.

**Betr. Eichung von Gewichten und Maßen.** Das Landratsamt in Kattowitz gibt bekannt, daß in der Zeit vom 18. April bis zum 7. September d. Js., innerhalb des Landkreises Kattowitz Eichungen von Gewichten und Maßen und zwar in folgender Reihenfolge vorgenommen werden: Für die Gemeinden Paulsdorf, Makoschau und Kuntzendorf in der Zeit vom 18. bis 22. April in Paulsdorf im Lokal Palski; Bielschowitz, vom 25. April bis 1. Mai in Bielschowitz, Restauration Copik; Neudorf und Halemba, vom 6. bis 17. Mai in Neudorf, Lokal Golesny; Kochlowitz, Bukowina und Klodnitz, vom 21. bis 27. Mai in Kochlowitz, Restauration Mazur; Chorzow, vom 31. Mai bis 4. Juni in Chorzow, Lokal Dembski; Michalkowitz, Bytkow, Baingow und Maceijkowitz, vom 7. bis 14. Juni in Michalkowitz, Restauration Niedbala; Siemianowitz und Przelajka, vom 17. Juni bis 11. Juli in Siemianowitz, Turnhalle auf der ulica Skolna; Hohenlohehütte, vom 15. bis 18. Juli in Hohenlohehütte, Lokal Bedera; Eichenau, vom 22. bis 25. Juli in Eichenau, Vereinshaus; Rosdzin und Schoppinitz, vom 29. Juli bis 10. August in Rosdzin, Brauerei; Janow, Nickischschacht und Gieschewald, vom 13. bis 17. August in Janow, Restauration Wybiela; Myslowitz, vom 21. bis 31. August in Myslowitz, auf der ul. Skolna; Brzezinka und Brzenskowitz vom 4. bis 7. September in Brzezinka, im Gemeindehaus, Zimmer 2.

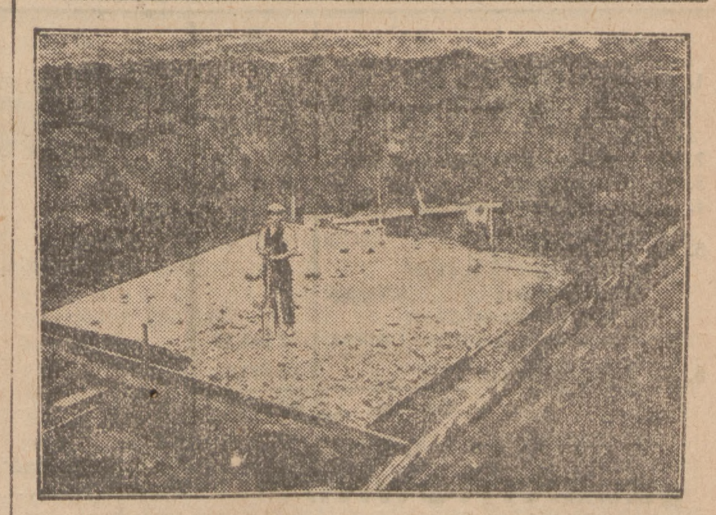
**In heißem Wasser verbrüht.** Fortgesetzt ergeht die Mahnung an die Eltern, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen. Aber selten werden diese Mahnungen beachtet und deshalb sind Unglücksfälle von kleinen Kindern an der Tagesordnung. Vorgestern fiel das 2 Jahre alte Söhnchen des Maximilian Pink von der ul. Mlynska in einem unbewachten Augenblick in einen Topf mit heißem Wasser. Das Kind verbrühte förmlich und starb unter schrecklichen Schmerzen nach 2 Tagen.

**Radau an der Peter-Paulkirche.** Fünf stark angetrunkene junge Burschen skandalierten an der Peter-Paulkirche derart, so daß die Polizei eingreifen mußte. Aber das war Wasser auf die Mühle dieser Radaubrüder. Sie vollführten jetzt einen wahren Höllenlärm und leisteten dem Beamten Widerstand. Schließlich warfen sie ihn zu Boden und mißhandelten ihn. Auf einen Hilferuf hin kam dem Bedrängten ein zweiter Beamter zu Hilfe und jetzt gelang es mit Zuhilfenahme der Dienstwaffen die Rowdys zu überwältigen. Zweien gelang es jedoch zu entkommen, die anderen wurden auf die Wache gebracht.

**Noch Glück gehabt.** Vom Personenauto Sl. 3414 wurde Rudolf Grzywocz aus Domb auf der ul. 3-go Maja überfahren und am Fuß verletzt. Nachdem ihm im städtischen Krankenhause ein Verband angelegt wurde, konnte er bereits wieder dasselbe verlassen.

**Der bestohlene Postbote.** In der Zwischenzeit, da der Postbote Josef Stellmach ein Telegramm im Hause 7 der ul. Marjacka abgab, wurde ihm das Fahrrad, welches er im Hausflur stehen ließ, gestohlen. — Hoffentlich wird der Spitzbube erwischt.

**Die Liebe.** Den Freitod suchte Marianne L. aus Kattowitz, von der ul. Wojewodski, indem sie ein ansehnliches Quantum Essigessenz trank. Obwohl ihr bald ärztliche Hilfe zuteil wurde, so starb sie doch an den Folgen. Liebesgram soll das junge Mädchen in den Tod geführt haben.



**Ruhe Sanft!**

Das Betongrab in der Wahner Heide bei Köln, wo 20 000 Kilogramm Blaukreuzstoff unschädlich gemacht wurden.

## Was der Rundfunk bringt.

**Kattowitz — Welle 416.**

**Freitag.** 16: Schallplattenkonzert. 17.55: Konzert. 19.10: Vorträge. 20.15: Symphoniekonzert, übertragen aus Warschau, danach die Abendberichte und Plauderei in französischer Sprache.

**Sonnabend.** 12.10 und 16: Schallplattenkonzert. 17: Musikunterricht. 17.55: Für die Jugend. 19.10: Vorträge und Berichte. 20.30: Uebertragung der Operette aus Warschau. 22: Die Abendberichte und anschließend Tanzmusik.

**Warschau — Welle 1415.**

**Freitag.** 12.10 und 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.55: Konzert. 19.10: Vorträge. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

**Sonnabend.** 12.10: Schallplattenkonzert. 15.10: Vortrag. 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.55: Kinderstunde 19.10: Radiochronik. 20: Vortrag. 20.30: Operette. 22.30: Tanzmusik.

**Gleiwitz Welle 326.4.** **Breslau Welle 321.2.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funk- Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

# Box-Kampfabend in Lipiny

## Ein ausverkauftes Haus — Großer Erfolg Pistulla'scher Training in Lipiny — Attraktion des Abends: Pistulla contra Wocka

Am Dienstag, den 16. April, veranstaltete der Sportklub „Naprzod"-Lipine einen großen Box-Kampfabend im Saale des Herrn Angel. Schon lange vor Beginn der Kämpfe war der Saal voll besetzt, was ein Zeichen von der allgemeinen Beliebtheit Pistullas in allen Sportskreisen Oberschlesiens ist.

Seitdem Pistulla auch im Sportklub Naprzod-Lipine als Trainer die dortige Boxabteilung in Händen hat, ist ein großer Fortschritt in technischer Beziehung bei allen Boxern des Klubs klar ersichtlich. Pistulla, welcher von seiten des Vorstandes des Klubs offiziell dem Publikum vorgestellt wurde, ist von den Anwesenden mit großer Begeisterung begrüßt worden, welche in ihrer Freude über das Erscheinen des Europameisters und zweiten Weltmeisters in Lipiny in hellen Ovationen aufging. Die Organisation, welche in Händen des Sportklubs Naprzod lag, war gut und zeigte, daß man auch hier gewillt ist, gutem Beispiel zu folgen. Die Kämpfe entwickelten sich rasch und verliefen in flottem Tempo ohne Zwischenrufe seitens des Publikums. Die Punktrichter und Ringrichter Snoppek I waren einwandfrei und befriedigten vollauf. Im Rahmen des Programms fand der Schaukampf Pistulla, Europameister kontra Wocka, 06-Myslowitz statt, der einen sehr interessanten Verlauf nahm, wobei Pistulla Gelegenheit fand, sein technisches Können zu beweisen. Wocka, der bekanntlich viel Herz besitzt, zeigte, daß die Pistullasche Schule im Training bei W. wesentliche Fortschritte gezeitigt hat. Das Publikum sowie alle anwesenden Boxer waren von diesem Schaukampf entzückt. Hätte Wocka in Königshütte gegen Kupka einen solchen bedachten Kampf geführt, wäre es fraglich, ob der Kampf einen derartigen Verlauf gehabt hätte.

Der Verlauf der Kämpfe war folgender:

Im Fliegengewicht kämpfte Wachowiak-Orzegow gegen Kokott-Lipiny unentschieden.

Im Bantamgewicht konnte Nieta-Orzegow Dybala-Lipiny in der ersten Runde zur Aufgabe zwingen infolge einer Daumenverstauchung Dybalas, der aufgab.

Federgewicht: Tarczarek (B. K. S.-Kattowitz) konnte gegen den physisch überlegenen Rudzki-Lipiny trotz seiner technischen Vorteile nichts ausrichten und überließ dem Lipiner, der fair gekämpft hat, den Punktsieg.

Im Leichtgewicht holte Dybala-Lipiny über Kroczek-Stadion einen knappen Punktsieg.

Einen flotten Kampf lieferte der noch wenig bekannte Ziental-B. K. S. gegen Sachlott-Stadion, der als guter Boxer bekannt ist. Zientels Hauptwaffe waren seine Linksstecher. Erst in der dritten Runde machte sich Sachletts Ueberlegenheit bemerkbar, der als knapper Punktsieger aus dem Kampf hervorging.

Im Mittelgewicht machte Machiniak-B. K. S. gegen den Erstling Gazda-Lipiny kurzen Prozeß und ging nach einigen schweren Anschlägen als technischer k. o.-Sieger hervor. Gazda, der schwere Brocken einsteckte und schwer groggy war, mußte schon in der ersten Runde den Kampf aufgeben.

In derselben Klasse kämpfte Kotulla-Stadion gegen seinen Klubkameraden Spiolek. Beide versuchten in der ersten Runde zu spielen und nur auf den Hinweis des Ringrichters richtig zu kämpfen, kam etwas Leben in die Beiden. Spiolek, der weit überlegen war und seinen Gegner öfters auf die Bretter zwang, siegte in der zweiten Runde durch k. o.

Den Schluß des Programms bildete der Schaukampf zwischen dem Europameister Pistulla und Wocka-06-Myslowitz, der, wie bereits erwähnt, vom Publikum mit großer Begeisterung verfolgt wurde. —h.

**Freitag, den 19. April.** 16: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16,30: Uebertragung aus dem Cafee „Wien" Breslau: Unterhaltungskonzert. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Abt. Kulturgeschichte. 18,40: Abt. Sport. 19,25: Englische Lektüre. 19,50: Hans-Bredow-Schule, Abt. Naturwissenschaft. 20,15: Symphoniekonzert. Tschechische Tonsetzer. 22: Die Abendberichte und Abt. Handelslehre.

**Sonnabend, den 20. April.** 15,45: Stunde mit Büchern. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,45: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche. 18,20: Zehn Minuten Esperanto. 18,30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans-Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 19,20: Hans-Bredow-Schule, Abt. Handelslehre. 19,50: Hans-Bredow-Schule, Abt. Geschichte. 20,15: Abendunterhaltung. 22: Die Abendberichte. 22,30—24: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

## BILANS

| Aktywa | Zł | Pasywa | Zł |
|---|---|---|---|
| 1. Kasa | 3 640.29 | 1. Udziały spólników | 23 666.26 |
| 2. Rachunek bankowy | 8 116.08 | 2. Zaległości podatek obrotowy | 6 000.00 |
| 3. „ sieci przewodowej | 51 440.88 | 3. Fundusz rezerwowy | 9 849.19 |
| 4. „ inwentarza i liczników | 13 045.72 | 4. „ „ pomocniczy | 18 376 58 |
| 5. „ materjałów | 950.00 | 5. Czysty zysk z roku 1928 | 19 472.82 |
| 6. „ dłużników | 171.88 | | |
| Razem | 77 364.85 | Razem | 77 364.85 |

## Rachunek zysku i strat

| Debet | | Zł | Kredyt | Zł |
|---|---|---|---|---|
| 1. Koszta handlowe | | | 1. Saldo per | 5 997.75 |
| a) ogólne | 7.670,28 | | 2. Koszta prądu | 44 103.90 |
| b) podatek | 9.156,08 | 16 826.36 | 3. Zwaloryzowanie wpłaconych udziałów | 145.98 |
| 2. Koszta utrzymania przewodów | | 1 145.58 | | |
| 3. Rachunek odsetków od udziałów | | 5 612.25 | | |
| 4. Umorzone kwoty rachunkowe | | 25.45 | | |
| 5. Odpisania | | | | |
| a) 10% od 57.156,53 zł: przewody | 5.715,65 | | | |
| b) 10% od 14.495,24 zł: inwentarz i liczniki | 1.449,52 | 7 165.17 | | |
| 6. Czysty zysk z roku 1928 | | 19 472.82 | | |
| Razem | | 50 247.63 | Razem | 50 247.63 |

Pszczyna, dnia 1. kwietnia 1929.

**„ELEKTROWNIA"**
Sp. z ogr. odp. Pszczyna
**Elektr. Genossenschaft m. b. H. Pleß**
Mletzko, przewodn. Jagiełko, skarbnik

| | |
|---|---|
| Stan członków na początku roku 1928 | 132 |
| Przystąpiło nowych | 4 |
| | 136 |
| Ubytek z powodu śmierci lub wyprowadzenia się | 3 |
| Stan obecny członków | 133 |

## BILANZ

| Aktiva | Zł | Passiva | Zł |
|---|---|---|---|
| 1. An Kassa-Konto | 3 640.29 | 1. Per Geschäftsguthaben d. Mitglieder | 23 666.26 |
| 2. „ Bank-Konto | 8 116.08 | 2. „ Creditoren, Umsatzsteuerrücklage | 6 000.00 |
| 3. „ Leitungsnetz-Konto | 51 440.88 | 3. „ Reservefonds | 9 849.19 |
| 4. „ Inventar- und Zähler-Konto | 13 045.72 | 4. „ Hilfsreservefonds | 18 376.58 |
| 5. „ Materialien-Konto | 950.00 | 5. „ Reingewinn pro 1928 | 19 47*.82 |
| 6. „ Debitoren | 171.88 | | |
| Summa | 77 364,85 | Summa | 77 364.85 |

## Gewinn- u. Verlust-Rechnung

| Debet | | Zł | Credit | Zł |
|---|---|---|---|---|
| 1. An Geschäftsunkosten-Konto | | | 1. Per Vortrag aus dem Vorjahre | 5 997.75 |
| a) Geschäftsunkosten | 7.670,28 | | 2. „ Stromkosten-Konto | 44 103.90 |
| b) Steuern | 9.156,08 | 16 826.36 | 3. „ Aufwertung eingezahlter restloser Geschäftsanteile | 145.98 |
| 2. An Leitungsunterhaltungs-Konto | | 1 145.58 | | |
| 3. „ Zinsen-Konto | | 5 612.25 | | |
| 4. „ niedergeschlagene Rechnungsbeträge | | 25.45 | | |
| 5. An Abschreibungen: | | | | |
| a) 10% von 57.156,53 zł: Leitungsnetz | 5.715,65 | | | |
| b) 10% von 14.495,24 zł: Inventarien u. Zählern | 1.449,52 | 7 165.17 | | |
| 6. An Reingewinn pro 1928 | | 19 472.82 | | |
| Summa | | 50 247.63 | Suma | 50 247.63 |

Pszczyna, den 1. April 1929.

**„ELEKTROWNIA"**
Sp. z ogr. odp. Pszczyna
**Elektr. Genossenschaft m. b. H. Pleß**
Mletzko, Vorsitzender Jagiełko, Kassierer

| | |
|---|---|
| Mitgliederbestand: Anfang 1928 | 132 |
| Zugang | 4 |
| | 136 |
| Abgang durch Tod | 3 |
| Bleibt Bestand Ende 1928 | 133 |